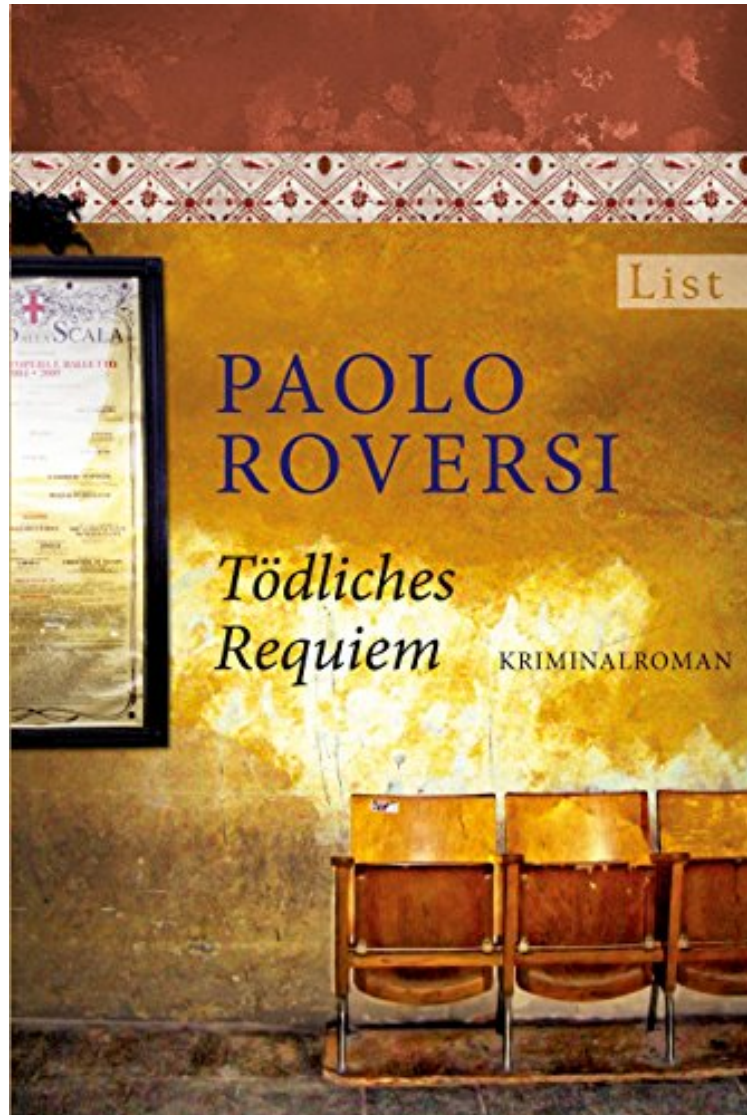


[Ebook free] Tdliches Requiem (Ein Enrico-Radeschi-Krimi 2)

Tdliches Requiem (Ein Enrico-Radeschi-Krimi 2)

Von Paolo Roversi

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #388471 in eBooksVerffentlicht am: 2011-07-15Erscheinungsdatum:
2011-07-15File Name: B005A4NY90 | File size: 45.Mb

Von Paolo Roversi : Tdliches Requiem (Ein Enrico-Radeschi-Krimi 2) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Tdliches Requiem (Ein Enrico-Radeschi-Krimi 2):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leider nicht gelungenVon KarlheinzNach einem Stromausfall in der Scala wird der Brgermeister von Mailand tot aufgefunden. Wie sich bei der Autopsie heraus stellt wurde ihm mit einer Spritze ein Antibiotikum gespritzt wogegen er allergisch war. Der Journalist Enrico Radeschi ermittelt in Zusammenarbeit mit der Polizei und bringt so vieles zu Tage.Es handelt sich um den zweiten Roman aus der Reihe rund um den Journalisten Enrico Radeschi, allerdings habe

ich den ersten Roman nicht gelesen. Gerade der Anfang mit dem Start der Handlung hat mir gefallen, leider ging es von dem Zeitpunkt an bergab. Gegen Ende des 256 Seiten (inklusive Leseprobe) langen Buches, werden die Schwächen in der Handlung immer auffälliger. Die Handlung, welche von der Thematik am Anfang sehr gelungen ist, bekommt im weiteren Verlauf des Romans ein paar Handlungssprünge. Manches wird erst rückblickend erklärt, so dass man ein paar Seiten den Überblick verliert, bis dann die Aufklärung kommt. Mir kam gegen Ende des Buches immer mehr der Gedanke auf, dass der Autor selbst den Überblick verloren hat und nur noch ein Ende finden wollte. Vieles ist einfach nicht realistisch und viel zu weit hergeholt. Der ungewöhnliche Schreibstil, der am Anfang überzeugt, wird mit zunehmender Dauer immer monotoner. Obwohl das Buch nicht lang war, war ich am Ende froh gewesen es beendet zu haben. Ob das an der Übersetzung liegt, welche schon im Titel ein wenig ungenau ist oder an den häufigen vorkommenden original italienischen und französischen Szenen, die nur teilweise übersetzt/erklärt werden. Selbst wie der Protagonist mit Frauen umgeht und vor allem viele doch schon recht frauenfeindliche Episoden sind für mich als Mann schon unerträglich. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, was manche Feministin dazu sagt. Das Beste an dem Buch sind die einzelnen Lieder, die pro Kapitel als Soundtrack stehen. Das ist eine gute Idee und sie passen auch meistens recht gut. Fazit: Der gute Start in das Buch wird leider nicht dem ganzen Buch gerecht, sondern es wirkt gegen Ende immer mehr zerfahren. Vor allem die frauenfeindlichen Äußerungen gehen weit über mein Maß hinaus. Einzig die Idee des Soundtracks begründet bei mir einen zweiten Stern. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tdlich ist hier nur die Langeweile. Von T. Jannusch und es hatte doch alles so schön angefangen... Ich kannte weder den Autor, noch den Protagonisten, also ging ich gänzlich unvorbelastet an die Lektüre. Dementsprechend lie ich mich die ersten zwei oder auch noch drei Kapitel von dem ungewöhnlichen Schreibstil, der flapsigen Dialoge und Situationskomik vereint, gefangen nehmen, und tauchte ein in die Atmosphäre der italienischen Großstadt Mailand. Doch allzubald erlahmte dieser positive erste Eindruck, und das Buch wurde für mich mehr und mehr zum Ergebnis. Zunächst einmal: den Sinn des Titels habe ich überhaupt nicht verstanden. Tdliches Requiem? Der erste Tote tauchte während einer Opern(!)Premiere auf, und nicht bei einem Requiem. Der Titel steht für mich in überhaupt keinem Verhältnis zum Buch. Der Originaltitel ist da schon viel aussagekräftiger: "niente baci alla francese", was so viel heißt wie "no more french kisses" = "Schluss mit der Liebe auf Französisch". Das ist herrlich doppeldeutig, und beschreibt auch wesentlich genauer, worum es in diesem Buch hauptsächlich geht: um die erotischen Wirrungen eines charakterlich unreifen, sexbesessenen Alkoholikers, des Journalisten Enrico Radeschi. Für mich ein Unsympath erster Güte. Ich werde mich nicht mit der Schilderung des Inhalts aufhalten, da der "Kriminalfall" in diesem Buch wenig mehr ist als eine nette Zutat. Die Kriminalhandlung wird, nach den besagten ersten Kapiteln, völlig in den Hintergrund gedrängt. Was man bekommt, ist vielmehr eine Gesellschaftsreportage aus Polizei- oder auch Autonomen-Szene, mit viel Großstadt-Kolorit - zuerst Mailand, dann Paris. Die Handlung ergeht sich in flapsigen Dialogen, etlichen Zufällen, und verwirrend vielen und teils zusammenhanglos hingeworfenen Ortsbeschreibungen. Dem Leser werden Straßennamen und dergleichen mehr nur so um die Ohren gehauen, und wer beide Städte nicht kennt, verliert schnell den Faden. Dazu kommt noch, dass unverschämte viele Original-Zitate aus dem Italienischen und Französischen ohne Übersetzung (!) eingestreut werden. Das soll wohl bei Italienern den einen oder anderen Schenkelklopfer erzeugen, lässt aber unkundige Leser vollends im Regen stehen. Ach ja, der Kriminalfall... wie man sieht, habe auch ich ihn beim Schreiben nahezu vergessen. Erst in den allerletzten Kapiteln rückt er wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Es wird eine Lösung herbeifabriziert, die ich wirklich nur haarsträubend nennen kann, weil sie nicht, ich wiederhole, überhaupt nicht organisch aus dem Geschehen hervorgeht. Zudem fühlte ich mich als Leser verschaukelt, weil sich plötzlich herausstellt, dass alle Verbrechen völlig verschiedene Motive und Täter hatten, wovon höchstens zwei miteinander zusammenhängen. Alles mehr oder weniger Zufall also. Dann hätte man sich meiner Meinung nach die Kriminalhandlung gleich ganz sparen können. Doch das allergrößte Ergebnis ist für mich dieser Radeschi. Mir fällt es sehr, sehr schwer, hier objektiv und sachlich zu bleiben. Das Buch hat in mir größte Aggressionen hervorgerufen, weil hier ein Bild entworfen wird, das ich nur abstoßend finden kann, und das auch meiner Meinung nach in einem Buch, das eigentlich unterhalten (!) soll, nichts zu suchen hat. Es ist schlimm genug, dass es solche Menschen gibt, die weder ein stabiles Verhältnis zu Frauen aufbauen können, noch ihre Libido unter Kontrolle haben. Vom Alkohol- und Drogenkonsum mal ganz zu schweigen. Davon muss ich aber nicht auch noch lesen! Und erst das Bild, das von Frauen hier entworfen wird...! Und nun will ich mich nicht mehr beherrschen, nein, es will gesagt sein: ich hätte dem Autor am liebsten mein Gehirn in sein Ess-Werkzeug gerammt, oder besser gleich noch woanders hin. Frauen sind in diesem Buch entweder dümmlich, sexbesessen, oder zugekifft, und das ist einfach unverschämte! Ich hatte teilweise eine solche Wut im Bauch, dass es kaum zu ertragen war. Also bitte, eine junge Frau, die einem Mann nur deshalb einen runterholt, weil "Sperma so toll für die Haut ist" ??? Und eine französische Studentin, mit der der Journalist eine heiße Nacht verbringt - die aber daheim in Paris eine Partnerin (!) hat...? Wohl gemerkt, die gleichgeschlechtliche Partnerschaft ist hier nicht das Problem. Sehr wohl aber die Reaktion des Protagonisten darauf. Er ist beleidigt!! In seiner männlichen Eitelkeit gekränkt!! Und will die junge Dame am liebsten nie wieder sehen. Aha, das heißt dann wohl, dass Männer sich alles erlauben dürfen, Frauen aber nicht??! Dreist, unmöglich, unverschämte. Schade, am Anfang hatte das Buch gute Anstätze. Man bekam einen Einblick in die politische Stimmung in einer italienischen Großstadt, und auch die Dialoge waren erfrischend anders. Daraus hätte man viel mehr machen können. Ach ja, und auch die Kapitelüberschriften waren originell. Jeder Abschnitt wird mit einem Musik-Titel

berschrieben, das Buch hat also sozusagen einen "Soundtrack". Ansatzweise konnte ich erahnen, dass die Musiktitel jeweils auch mit der Handlung zu tun hatten. rgerlich ist hier nur, dass viele entweder hierzulande unbekannt, oder eben italienische oder franzsische Titel waren. Auch hier standen der jeweiligen Sprachen unkundige Leser wieder im Regen. Mein Fazit? Ich glaube, dass das Buch auerhalb Italiens ganz einfach nicht "funktioniert". Und es ist so durch und durch "mnlich" und machohaft geschrieben, dass ich dem Autor am liebsten ins Gesicht springen wrde. Meine Empfehlung: entweder die komplette deutsche Auflage einstampfen. Oder alle Exemplare kaufen, und jeweils einem Mann schenken, den man noch nie leiden konnte. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auf Achse Von Marius Vor einem halben Jahr entschloss sich der List-Verlag den Erstling des italienischen Autors Paolo Roversi, fr den dieser auch mit dem Premio Camaiore ausgezeichnet wurde, unter dem Titel "Die linke Hand des Teufels" herauszubringen ' es war eines meiner berraschungshits der letzten Zeit! Mit hohen Erwartungen sah ich also der Verffentlichung von "Tdliches Requiem", dem zweiten Roman rund um den Mailnder Journalisten Enrico Radeschi entgegen, da ich von der Konstruktion des prallen Plots sehr angetan war. Umso enttuschender ist es fr mich nun, dem Roman ein schlechtes Zeugnis ausstellen zu mssen. Konnte mich 'Die linke Hand des Teufels' fesseln und mir einige Stunden schenken, in der ich mich in der norditalienischen Provinz heimisch fhlte, lies mich "Tdliches Requiem" merkwrdig distanziert zurck. Das gesellschaftliche Highlight fr die oberen Zehntausend in Mailand wird in diesem Jahr von einem Mord berschattet: Whrend der Opernauffhrung in der Mailnder Scala flt pltzlich der Strom aus und als sich das darauffolgende Chaos etwas lichtet, findet man den Mailnder Oberbrgermeister Senio Biondi ermordet am Boden vor. Motive htte eigentlich die ganze Stadt gehabt, da der Brgermeister infolge eines Unfalls von geradezu missionarischem Eifer besessen war und Mailand zu einem besseren Ort auf Erden machen wollte. Die von ihm angestoenen Initiativen fr eine autorfreie Innenstadt und fr drastische Erhhungen von Umweltabgaben der groen Industriezweige stieen auf keine groe Gegenliebe und machen jeden zweiten Mailnder potentiell verdchtig. Nicht einfacher wird der Fall, als man kurz darauf auch den Brgermeister von Paris in seinem Mailnder Hotel, in dem er fr die Opernpremiere abgestiegen ist, ermordet auffindet. Da die Polizei mehr oder minder im Dunklen stochert, kommt schon bald Enrico Radeschi, seines Zeichens Journalist und Hacker, ins Spiel, der den ermittelnden Polizist Sebastiani untersttzt, da die beiden freundschaftlich verbunden sind. Der Mailnder Schreiberling recherchiert schon bald unter Hochdruck zwischen Mailand und Paris und kommt den Geheimnissen der Brgermeister-Morde auf die Spur. Der Plot der Geschichte klingt eigentlich gar nicht mal so schlecht ' ist aber in der Zusammenfassung deutlich besser als in der Ausfhrung Roversis. Das Buch ist mit seinen rund 230 Seiten schon einmal ziemlich dnn, wenn man bedenkt, dass 'Die linke Hand des Teufels' fast 100 Seiten dicker war. Dennoch sind die Seiten fr die Geschichte eigentlich mehr als geschunden, da teilweise die dnne Geschichte gestreckt wird und mit einigen Lngen garniert wird. Auerdem sind einige Szenen, die Roversi schildert, heillos abstrus und fernab jeglicher Realitt (Bsp.: Ein privater Computerspezialist untersttzt die Polizei und knackt smtliche Seiten innerhalb von wenigen Sekunden. Das erscheint mir schon etwas unreal). Passte Radeschi noch in das provinzielle Setting von Capo St. Emilia aus dem letzten Roman, wirkt seine Prsenz in Mailand und Paris relativ blass und austauschbar. Auch das Frauenbild, das Roversi in "Tdliches Requiem" transportiert, wird Feministinnen aufschreien lassen. Machte der Italiener im Erstling schon ganz viele richtig, baut "Tdliches Requiem" konsequent ab und ist ziemlich schwach. Htte ich nicht bereits 'Die linke Hand des Teufels' von Roversi gelesen, wrde ich dem Autor keine Chance mehr geben. So hoffe ich jetzt trotzdem, dass sich Paolo Roversi mit seinem dritten Radeschi-Krimi wieder bessert und die Lektre wieder lohnt ' er kann es nmlich deutlich besser!

Kurzbeschreibung Anfang Dezember: In der Mailnder Scala nhert sich das Konzert fr die Brgermeister von Paris und Mailand seinem Hhepunkt. Dann flt der Strom aus. Als das Licht angeht, ist der Mailnder tot. Der umtriebige Journalist und Profi-Hacker Enrico Radeschi ist sofort an dem Fall dran und beginnt zu ermitteln: zwischen Mailand und Paris, zwischen politischen Fronten und immer unter grter Gefahr fr sein eigenes Leben. Werbetext Eine echte Offenbarung! La Repubblica Kurzbeschreibung Anfang Dezember: In der Mailnder Scala nhert sich das Konzert fr die Brgermeister von Paris und Mailand seinem Hhepunkt. Dann flt der Strom aus. Als das Licht angeht, ist der Mailnder tot. Der umtriebige Journalist und Profi-Hacker Enrico Radeschi ist sofort an dem Fall dran und beginnt zu ermitteln: zwischen Mailand und Paris, zwischen politischen Fronten und immer unter grter Gefahr fr sein eigenes Leben.